

darum, daß die Kennziffern möglichst annähernd in Übereinstimmung mit der Kostenrechnung gebracht und die Belege der Kostenrechnung für die saldierte Wettbewerbsabrechnung genutzt werden.

In der politischen Massenarbeit behandelt die Parteiorganisation zweitens die für jedes Kollektiv ausgewählten beeinflussbaren Kennziffern, ihre Erfüllung und gezielte Überbietung zugleich als die Ziele im sozialistischen Wettbewerb.

Um darüber eine exakte Kontrolle zu haben, orientiert die Parteiorganisation drittens darauf, in den Haushaltsbüchern der Kollektive die Erfüllung sowie die gezielte Überbietung der ausgewählten und beeinflussbaren Kennziffern abzurechnen. Außerdem sollen die Haushaltsbücher die den Kollektiven zur Verfügung stehenden Mittel für die materielle Stimulierung ausweisen. So wird letztlich in den Haushaltsbüchern die Einheit von Plan, sozialistischem Wettbewerb und wirtschaftlicher Rechnungsführung sichtbar.

Frage: Das Haushaltsbuch ist also ein wichtiges Mittel der Führung, Organisierung und Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs?

Antwort: Ja, das ist richtig! Die im Haushaltsbuch abgerechneten Ergebnisse und Aussagen geben immer wieder Anstoß zu neuen schöpferischen Initiativen der Werktätigen, um weitere Reserven für eine termin- und qualitätsgerechte Produktion mit hoher volkswirtschaftlicher Effektivität zu erschließen.

Die Haushaltsbücher informieren die Kollektive ständig und überschaubar über die Entwicklung ausgewählter und vergleichbarer, von ihnen direkt beeinflussbarer Kennziffern. Die konsequente Arbeit mit dem Haushaltsbuch fördert die Erziehung und Selbsterziehung der Werktätigen zum Kosten-Nutzen-Denken.

Schließlich verbessern die Haushaltsbücher die

Qualität der Leitungs- und Planungstätigkeit der Leiter sowie die Arbeit der Gewerkschaftsleitungen. Das wiederum fördert die aktive Teilnahme der Werktätigen unseres Betriebes an der Leitung und Planung, insbesondere an der gesellschaftlichen Kontrolle der Produktion.

Frage: Wie wird gesichert, daß alle Werktätigen an der saldierten Wettbewerbsabrechnung über das Haushaltsbuch teilnehmen?

Antwort: Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen hat unsere Parteileitung vorgeschlagen, im sozialistischen Wettbewerb drei Wertungsgruppen zu bilden. Damit wird allen Werktätigen gleichermaßen die Möglichkeit gegeben, an der saldierten Wettbewerbsabrechnung teilzunehmen. Innerhalb dieser Wertungsgruppen haben alle Kollektive vergleichbare und abrechenbare Kennziffern, die sie beeinflussen können und die ihnen die Möglichkeit geben, sich neuen, höheren Anforderungen im Kampf um den weiteren Leistungsanstieg zu stellen. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, daß jeder seinen persönlichen Anteil durch einen persönlich-schöpferischen Plan bzw. durch ein persönliches Planangebot oder durch einen persönlichen Plan des Meisters bzw. des Brigadiers sichtbar macht. Der erste, der sich bereit erklärte, seinen Anteil an der Planerfüllung des Kollektivs in einem persönlichen Planangebot festzulegen, war der Schlosser Genosse Peter Dutschke vom Prüfstand. Seine Initiative wurde von der Parteileitung breit popularisiert. Dabei nutzten wir die Betriebszeitung und unsere Agitationsbriefe „Auf ein Wort“, die zu bestimmten Anlässen erscheinen, sowie unseren Konsultationsstützpunkt, der eigens zum Bekanntmachen der saldierten Wettbewerbsabrechnung ins Leben gerufen wurde.

Das Interview führte Genosse Günter Krüger

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Aus mehr Wissen erwächst Initiative

Mit Interesse habe ich den Beitrag des Genossen Lothar Blümke gelesen und die Diskussion dazu verfolgt. Ich möchte mich mit meinen Erfahrungen als Propagandist an der Leserdiskussion beteiligen.

Die Fragen des Friedens und der Abrüstung bewegen heute jeden verantwortungsbewußten Menschen und bestimmen auch in unserem Betriebskollektiv, dem VEB Trikotagenwerk Crimmitschau* maßgeblich die Diskussion.

Der • Sozialismus braucht und

schafft Frieden. Niemand verdient bei uns an der Rüstung, niemand ist interessiert, sich an fremden Gebieten und Rohstoffquellen zu bereichern. Die fleißige Arbeit aller Werktätigen dient dem Wohl des Volkes, dem sozialistischen Aufbau und der Fortführung unserer Hauptaufgabe. Dafür brauchen wir Frieden.

Als aktueller denn je erweist sich jedoch die Erfahrung, daß der Frieden kein Geschenk und der Krieg kein Gesetz der "Natur ist. Deshalb

nutze ich jede Gelegenheit sowohl in meiner Tätigkeit als Zirkelleiter im Parteijahr als auch in Gesprächen mit Brigadekollektiven und im eigenen Arbeitskollektiv, das Wissen darüber zu vertiefen, daß die Ursache für Kriege einzig und allein im imperialistischen System, im Streben der Monopole nach Maximalprofit liegt.

Die aggressivsten imperialistischen Kreise tragen die Verantwortung für die Verschärfung der internationalen Lage, für beispielloses Aufrüsten und den Konfrontationskurs.

Diskussionen zeigen, daß die Ge-